**Арнольд Шёнберг**

**DIE JACOBSLEITER – ЛЕСТНИЦА ИАКОВА**

Оратория для солистов, хоров и оркестра на текст композитора

(неоконченный фрагмент)

*Подстрочный перевод М.М. Фельдштейна*



Арнольд Шёнберг: живопись времени работы над партитурой «Лестницы Иакова» (1912)

|  |  |
| --- | --- |
| **GABRIEL**  Ob rechts, ob links, vorwärts oder rückwärts,  bergauf oder bergab –  man hat weiterzugehen, ohne zu fragen,  was vor oder hinter einem leigt.  Es soll verborgen sein: ihr durftet, musstet es vergessen, um die Aufgabe zu erfüllen.  **CHOR**  Der unerträgliche Druck...!  Die schwere Last...!  Welche schrecklichen Schmerzen...!  Brennende Sehnsucht...!  Heisse Begierden...!  Schein der Erfüllung...!  Trostlose Einsamkeit...!  Zwang der Formeln...!  Vernichtung des Willens...!  Lügen um Glück...!  Mord, Raub, Blut, Wunden...!  Besitz, Schönheit, Genuss...!  Freude am Eitlen, Selbstgefühl...!  Heimliche Stunde, süsses Behagen...!  Heitere Tatkraft und glückliches Wirken...!  Ein Werk steht da, ein Kind kam zur Welt,  ein Weib küsst, ein Mann jauchzt...  und wird wieder stumpf...  und sinkt zurück;  und ächzt weiter;  und stirbt,  wird begraben,  vergessen...  .................  Ohne zu fragen?  **GABRIEL**  Gleichviel! Weiter!  **CHOR**  Weiter? ... Weiter? ... Weiter? ...  Wohin? ... Wohin? ... Wohin?...  Wie lange? ... Wie lange? ...  **CHOR I: JUBELINDE** (*in tre gruppi*)  Kein Anfang und kein Ende!  Kein Anfang und kein Ende!  Kein Anfang und kein Ende!  Wann hat uns're Liebe begonnen?  Und dann ist uns're Liebe vorbei!  Nie endet dieser Kuss!  O herrliches Sonnenlicht!  Nie dich besitzen!  Wie bald und der Herbst welkt die Blätter!  Immer aussen stehn zu müssen!  Mildfreundlicher Mond!  Hunger der Seel!  Hunger des Leibs!  Geschenk grüner Wiesen!  Trügender Schein: mir, oder dem Gehassten?  Glück bunter Blumen!  Krankheit und Not!  Grenze der Empfänglichkeit!  Ihr meine, meine blühenden Bäume!  Geteilte Freude, ganzes Leid!  Schande und Spott!  Leid ohne Ende!  Endloser Zweifel!  Lust ohne Ende!  **GLEICHGÜLTIGEN**  Immer weiter; warum nicht?  Einmal sind wir oben, dann wieder unten;  jetzt sollen wir wohl nach rechts,  später etwas mehr links...  ... und so nimmt man's auf sich, wie's kommt...  Ja, ja...  ja, ja...  ..........  Ja, ja..... wie's kommt,  so kommt's...  ja, ja...  man nimmt's...  auf sich...  und trägt's...  ................  wie's kommt...  ................  ja...  ................  ja  ................  wie's kommt...  **CHOR**  O... wie schön lebt sich's doch im Dreck...  ..............  ja...  ..............  ja...  **GABRIEL**  Gleichviel! Weiter!  Ah! die Luft ist wieder rein...  Weiter! Keine Pausen!  Herbei, ihr, die ihr glaubt,  durch Taten näher gekommen zu sein!  **BERUFENER**  Ich suchte die Schönheit.  Alles habe ich ihr geopfert:  kein Zweck war mir heilig, kein Mittel eindeutig. Zügellos stürmte ich diesem Ziel zu,  ungeprüft habe ich natürliche Bestimmung unterdrückt,  unbedenklich allen Sinn der Form untergeordne! Vielleicht sogar hätte ich so getan,  wenn ich dafür hätte leiden müssen.  Jedoch ich habe nicht gelitten.  Im Gegenteil: mein Leben war von heller Freude erfüllt. Ohne geblendet zu werden, sah ich überall ins Helle. Der Sonne Strahlen lächelten mir und erwärmten mich, wärmten mich ebenso, wie das warme Leben;  zeigten alles rosig und vergoldeten den Schmutz.  Kein Leid konnte an mich heran,  keine Bewegung die meinige verändern!  Ich sah nur meine Sonne,  vernahm nur den Rhythmus der Schönheit!  **GABRIEL**  Du bist immerhin zufrieden mit dir:  dein Götze schenkt dir Erfüllung, eh' du,  wie Suchende, die Qualen der Sehnsucht genossen.  Abgeschlossenheit - (eine zu einfache Formel; denn jede Fortsetzung ist Qual) –  hält dich warm.  Du Heide hast nichts erschaut.  **AUFRÜHRERISCHER**  Geboten gehorchen, die bloss das Ohr vernimmt,  doch Trieben taub sich erweisen,  die das ganze Wesen erschüttern;  jene, die die Seele entdecken,  um sie der Pein zu überlassen, für gut halten;  diese, die die Seele zu Glücksbegierde entflammen,  und dadurch allein schon Glück schenken,  für bös halten...  es kann nicht derselbe Gott sein,  der durch Triebe uns den einen,  durch Gebote den andern Weg weist!  Wie höhnt der Gott der Triebe den der Gebote,  indem er die Wölfe, die besitzen: rauben, stehlen,  falsch Zeugnis reden und ehebrechen,  glücklich werden lässt!  Wie machtlos aber zeigt sich der Herr der Gebote, wenn er seine Schafe der Qual und Verfolgung, selbstgeschaffener und von Fremden angetaner, ausliefert!  **GABRIEL**  Dies Entweder und dies Oder, eins und zwei,  wie Kurzichtigkeit und Anmassung,  eins durchs andere bedingt, ebendarum keins:  der Hebel deiner Empörung!  Mit offenem Maul zuhören staunend;  aber nicht zum Widerspruch!  **RINGENDER**  Alter Weisheit, Gesagtem,  Geschriebenem und Selbstgesehenem,  das alles banal mir schien, zutrotz  sucht' ich ahnungslos das Glück.  Als es sich mir versagte,  strebt' ich "Schmerzlosigkeit" an durch Entsagung,  was auch misslang.  Eine dunkle Erinnerung vergangener Leiden  befähigt mich gegenwärtige leicht zu ertragen,  drum mein't ich, es sei gleichgültig,  worüber man unglücklich ist.  **GABRIEL**  Du irrst; je mehr Anlässe imstande sind,  dich unglücklich zu machen,  je empfindlicher du dich erweist,  desto näher bist du.  **RINGENDER**  Nicht deshalb klag' ich; mein Unglück trage ich gern.  Ich weiss, dass ich so alte Schuld tilge  Doch wie vermeide ich neue?  "Ich weiss die Gebote wohl:"  "Du sollst nicht...!" - Ich habe es nie getan!  "Du sollst ...!"- ich tu es seit jeher!  "Das alles habe ich gehalten von Jugend auf!"  Was ich zu geben hatte - es war nicht viel,  aber doch mein Bestes - habe ich stets gegeben.  Genommen habe ich keinem, erworben fast nichts,  Ihm folgte ich nach, so gut ich's vermochte.  Doch in den rätselhaft zwiespält'gen Lagen,  in die mich unausgesetzt mein Schicksal stürzte,  entbehrte ich schmerzlich der Führung des Wortes,  sah mich sinken und unrein werden,  unfähig Recht von Unrecht zu scheiden.  Warum ward uns kein Sinn gegeben,  ungesagte Gesetze zu ahnen,  kein Auge, da zu sehn,  kein Ohr, da zu hören?  **GABRIEL**  Gegen seinen und euren Willen  ist einer da, euch zu führen.  Tritt näher du, der auf mittlerer Stufe  ein Abbild ist und den Glanz besitzt;  der einem Viel-Höheren ähnlich ist,  wie dem Grundton der ferne Oberton;  während andere, tiefere, selbst fast Grundtöne,  ihm, wie der helle Bergkristall,  fremder sind, als Kohle dem Diamanten!  Tritt näher, dass sie dich sehn!  **DER AUSERWÄHLTE**  Ich sollte nicht näher, denn ich verliere dabei.  Aber ich muss, so scheint es, mitten hinein,  obgleich mein Wort dann unverstanden bleibt.  Ob sie es wollen, ob es mich dazu treibt,  weil sie mir ähneln, mit ihnen verbunden zu sein?  Bin ichs, der ihre Stunde und den Ablauf zeigt,  der Peitsche und Spiegel, Leier und Schwert vereint,  der ihr Herr ist und Diener, ihr Weiser und Narr zugleich?  Glänzt auch im Umkreis Erhabenheit,  so reibt sich doch Schmach an mir;  ich versuche, dem Stoff zu entfliehn:  der Ekel macht es mir leicht,  der Hunger zwingt mich zurück;  wenn ich noch so hoch mich erhebe,  verlier ich sie nie aus dem Aug,  ihr Bestes ist mein, wie ihr Ärgstes,  ich raub es, stehle, entwind es,  verachte Erworbnes, Ererbtes,  raffe zusammen, reisse an mich, es zu fassen:  Ein Neues gewiss, ein Höh'res vielleicht  vorzubilden.  Sie sind Thema, Variation bin ich  Doch mich treibt ein andres Motiv.  Treibt einem Ziele mich zu.  Welchem? Ich muss es wissen! Hinüber!  Mein Wort lass ich hier,  müht euch damit!  Meine Form nehm ich mit,  sie steh euch indes voran,  bis sie wieder mit neuen Worten –  wieder den alten – zu neuem Missverständnis  in eurer Mitte erscheint.  **GABRIEL**  Hier hast du Auge und Ohr.  Doch, er ist weit weg, wenn die Wellen euch streifen, die ihn durchwühlten.  Benagt einstweilen das Wort;  beides zugleich wirkte verwirrend.  Wähle jeder das Teilchen,  das er zu wahren vermag.  Es ist nicht zu wenig.  Denn er ist wunderbar begnadet –  worin er Höchstem ähnelt –  sich in seinem Kleinsten zu offenbaren.  Der Form bleibt ihr fern;  sie wird euch später:  ihr werdet sie einmal selbst sein;  wenn die nächste euch abstösst.  Er muss schaffen, so lange er unrein ist:  aus sich heraus schaffen!  Wenn's vorbei, bewegt es ihn nicht mehr.  **DER MÖNCH**  Herr, verzeih meine Überhebung!  Weil mir durch deine Gnade manches gelungen ist,  was andern versagt ist,  glaubte ich einer zu sein,  um dessentwillen du dies  Sodom und Gomorra verschontest.  Aber ich fürchte,  wenn du nochmals zehn Gerechte foern wirst,  werde ich wieder nicht einer davon sein.  Ich habe mir eine Last aufgebürdet,  die grösser ist, als ich sie tragen kann.  Ich meinte: der Herr will Opfer, denn er ist der Herr. Darum nahm ich sie gerne auf mich,  denn es befriedigte meine Eitelkeit,  ein guter Diener zu sein.  Aber ich trug sie nicht gern;  der Wille war zu schwach.  Ich weiss, ich habe auf ein Glück verzichtet,  das mir unbekannt ist;  aber ich fürchte, wenn ich das Glück kennte,  hätte ich ihm nicht widerstehen können.  So ist mein Opfer vielleicht zwecklos,  weil ich es feig vermieden habe,  mich der Versuchung auszusetzen.  **GABRIEL**  Wie du doch schwankst und unsicher bist!  Manche, die noch Lust und Leid bewegt,  stehen fester als du,  den es nur mehr als Begriff anfällt: du prüfst dich allein!  Nicht noch, sondern schon unbekannt  ist dir derlei.  Und du meinst noch, der Herr verlange  dein Opfer?  Weisst du nicht, dass du selbst so wills?  Weisst du auch nicht mehr von dem grössern Opfer, das du gebracht hast: du warst reicher,  eh' du vollkommener wurdest.  Jetzt hast du allen Glanz hingegeben  für ein trauriges Wissen: dass du nicht ausreichst!  Erfahre mehr:  Der Sünde wirst du noch oft verfallen,  den Sünden sind Strafen, die reinigen.  Jedoch, dass du sie jetzt schon  als Sünden erkennst, die Taten,  bei denen du dich früher noch für schuldlos hieltest, macht dicht reifer.  Geh; verkünde; und leide;  sei Prophet und Märtyrer.  **DER STERNBENDE** (*Voce femminile*)  Herr, mein ganzes Leben lang habe ich auf diesen Augenblick gewartet und gehofft,  dass die letzte grosse Anstrengung, die nötig ist,  es zu verlassen, mir Aufklärung bringen wird.  Und jetzt sehe ich nicht viel mehr,  als dass mir dieser Augenblick nicht unbekannt ist;  dass ich ihn schon öfters durchgemacht haben muss. - Oder doch mehr:  dass es mich schon durch Jahrtausende so treibt;  dass ich durch alle Welten gehetzt bin;  dass ich tausend Leben überstanden habe - eines ärger, als das frühere;  tausend Tode erlitten –  einen befreiender, als den vorigen.  Tausend Leben!  wer von ihnen weiss und sie überblickt,  dem sind sie nichts fürchterliches mehr.  Fürchterlich ist ein Leben; ein Leid!  Ein Schmerz, so gross, dass man nur ihn fühlt.  Wer, wie jetzt ich, tausend Schmerzen fühlt,  ist fast schon schmerzfrei.  Sie haben ihn, er wird leicht und weiss,  dass ihn seine verstorbenen Leben tragen.  Und er fliegt...  Ich fliege...  Der seligste Traum erfüllt sich: Fliegen!  Weiter!... Weiter!...  Zum Ziel!...  Oh...  **HOHE FRAUENSTIMMEN**  Eratme dir Mut und Kraft  zur schwereren Prüfung!  Nahst du wieder dem Licht?  die Flügel zu heilen, die das  Dunkel verbrannt?  **CHOR**  Ein Regenbogen auf ihrem  Kleid!  Ist Zeichen der Schuld, weil  der Gnade.  Die Sünden verblassen;  Weiss jedoch gehst du stets  von hier fort!  Die Farben löschen aus...  Raum für neue...  Schmerzen beflecken;  Durchsichtiges Ohnlicht ...  Ich kenne deine Leiden und  deine künftigen Sünden.  Zustand der Näheù  leuchtend jedoch  will farbensinnlich sich entfernen...  Tilge die Sinne...  Nun klagst du nicht mehr;  beginnst zu begreifen,  Bewegung!  Erdenjammer!  was du bald wieder vergessen musst.  Kehrst du wieder, so lasse  die Klage hinter dir.  Tilg den Verstand...  Er muss noch lange wandern!  Löse dich auf!  Wenn du nicht mehr klagst, bist  du nah.  Dann ist dein Ich gelöscht... | **ГАВРИИЛ**  Вправо или влево, вперед или назад,  в гору или под гору –  нужно продвигаться не спрашивая, без вопросов, это до или после.  Это должно быть скрыто: вы можете, должны забыть это, чтобы выполнить задание.  **ХОР**  Невыносимая тяжесть...!  Тяжкий груз...!  Какие страшные муки...!  Обжигающая страсть...!  Горячие желания...!  Cвет исполнения...!  Безутешное одиночество...!  Засилие штампов...!  Уничтожение воли...!  Ложь вокруг счастья...!  Убийство, грабёж, кровь, раны...!  Обладание, красота, наслаждение...!  Радость в тщеславном, самоощущение...!  Тайный час, сладостное удовлетворение...!  Бодрая сила и счастливые дела...!  Деяние исполнено, дитя появилось на свет,  жена целует, муж ликует...  и снова поглупеет...  и сползёт назад;  и cнова застонет;  и умрёт,  будет погребён,  забыт...  ................  Без вопросов?  **ГАВРИИЛ**  Всё равно! Дальше!  **ХОР**  Дальше?... Дальше?... Дальше?...  Куда?... Куда?... Куда?...  Насколько?... Как долго?...  **ХОР I: ЛИКУЮЩИЕ** (*группами по три*)  Ни начала, ни конца!  Ни начала, ни конца!  Ни начала, ни конца!  Когда наша любовь началась?  И когда пройдёт наша любовь!  Этот нескончаемый поцелуй!  О, великолепный солнечный свет!  Никогда не обладать тобою!  Как скоро приходит осень и вянут листья!  Нужно всегда стоять на страже!  Ласковая, дружелюбная луна!  Голод души!  Голод плоти!  Дар зелёных лугов!  Обманчивое сияние: мне, или тому, кто ненавидит?  Счастье пёстрых цветков!  Боль и нужда!  Границы чувственности!  Она моя, мои цветущие деревья!  Разделённая радость, всё горе!  Стыд и насмешка!  Горе без конца!  Бесконечное смятение!  Желание без конца!  **БЕЗРАЗЛИЧНЫЕ**  Всё снова; почему нет?  Однажды мы сверху, потом снова снизу;  Сейчас нам направо,  А чуть позже снова влево...  ...как идёт, так и идёт...  Да, да...  да, да...  ...........  Да, да.... как пошло,  так и идёт....  да, да...  нужно брать ...  на себя....  и нести...  ......................  как придётся...  .................  да...  ................  да  .................  как придётся...  **ХОР**  О... как замечательно всё же живётся в деревне...  ..............  да...  ..............  да...  **ГАВРИИЛ**  Всё равно! Дальше!  Ах! воздух снова чист...  Дальше! Без пауз!  При этом, вы, о которых вы думаете,  Становитесь ближе свершениями вашими!  **ПРИЗВАННЫЙ**  Я ищу красоту.  Я всем пожертвовал ради неё:  Ни одна цель не была свята мне, ни одно средство. Неукратимо я добивался этой цели,  неосмотрительно подавлял естественное предназначение, не задумываясь, что весь смысл формы – в упорядочивании.  Вероятно, я действовал бы тем же образом,  если бы должен был пострадать от этого.  Однако, я не страдал.  Наоборот: моя жизнь была полна светлой радости. Вместо того, чтобы ослепнуть, я всё видел светлым. Солнца лучи улыбались мне и грели, согревали меня так же, как тепло жизни;  показывали всё в розовом свете и золотили грязь.  Никакое несчастье меня не останавливало,  Ни одно движение не могло изменить меня!  Я видел только своё солнце,  Внимал лишь ритму красоты!  **ГАВРИИЛ**  Всё-же ты доволен собой:  твой идеал посылает тебе воплощение,  прежде чем ты, ищущий, испытал муки страсти.  Целостность (слишком простая форма; ибо каждое продолжение - это муки)  поддерживает тебя в тонусе.  Ты, идолопоклонник, ничего не позаимствовал.  **БАЛАМУТ**  Повиноваться приказам, которым внемлет лишь ухо, а чутьё остаётся глухо –  значит поколебать всё существо;  Открытие души для мук,  считается добром;  А воспламенение души желанием счастья,  и посему её одарение счастьем,  почитается за зло...  Не может единый Бог,  Указывать инстинктам одну,  А приказам другую дорогу!  Как издевается Бог чувств над счастьем,  если он волкам, живущим инстинктами – разбоем, грабежом, убийством,  позволяет быть счастливыми!  И как бессилен, однако, отдающий приказы,  если он паству свою обрекает на мучения и преследования, просходящие по ошибке и причинённые чужими!  **ГАВРИИЛ**  Так или иначе, первым или вторым путём,  По неосморительности или самонадеянности,  Первое цепляется за второе, а в результате ничего:  рычаг твоего возмущения!  С открытым ртом слушают, удивляются;  Но не противоречат!  **БОРЕЦ**  Старые мудрости, пословицы,  Заметки и приметы,  Все они говорили мне известную истину:  Счастье находят неожиданно.  Когда это не срабатывало со мной,  Я стремился "безболезненно" уладить дело.  Смутные воспоминания о прошлых страданиях  Помогают мне легче тепер переносить неудачи.  Поэтому мне не безразлично,  Из-за чего человек несчастен.  **ГАВРИИЛ**  Ты безумен; чем больше причин  могут сделать тебя несчастным,  чем восприимчивей ты оказываешься,  тем ты становишься ближе.  **БОРЕЦ**  Потому я не сетую; смиренно переношу свою беду.  Я знаю, что возмещаю старый долг.  Однако, как мне избежать нового?  " Я знаю приказы хорошо: "  "Ты не должен...! " - я никогда этого не делал!  " Ты должен...! " - я это делаю издавна!  " Всё уже просчитано с юности! "  То, что я должен был дать - это немного,  Но своё лучшее я всегда отдавал.  Я не взял и не приобрёл ни у кого почти ничего,  Я следовал этому правилу, насколько мог.  Все же, в загадочно двусмысленные положения,  меня не раз ставила судьба,  я мучительно нуждался в слове наставника,  видя, как опускаюсь и становлюсь порочным,  неспособным различить право и несправедливость.  Почему нам не дан разум,  предвидеть непринятые законы,  не дано око, чтобы видеть,  ухо, чтобы слышать?  **ГАВРИИЛ**  Вопреки его и вашей воле  есть ещё один, кто может вести вас.  Ближе на шаг ты, кто на средней ступени  является отражением и обладает блеском;  один из высочайшим подобный,  как тонике дальний обертон;  пока другие, более глубокие, сами как основные тона, ему - как светлый горный хрусталь,  более чужие, чем уголь алмазу!  Приблизься, чтобы тебя рассмотрели!  **ИЗБРАННЫЙ**  Я не должен подходить, ибо при этом теряю.  Но мне нужно, кажется, к центру и внутрь,  хотя моё слово остаётся тогда непонятым.  Хотят ли они, или меня вынуждают,  ибо они на меня похожи, с ними связаться?  Я ли тот, кто час и течение времени указывает,  бич и зеркало, слитые лира и меч,  господин и слуга, мудрец и глупец?  Блеском наполнены окресности всякого величия,  Потому трётся и бесчестье вокруг меня.  Я пытаюсь ускользнуть от материала:  отвращение облегчает это мне,  а голод тянет назад.  Если я поднимаюсь ещё выше,  никогда не теряю из виду,  своё лучшее, как и самое плохое.  Я искореняю его, изничтожаю, вырываю,  презренную добычу, наследство,  накопленное, прилипшее ко мне, ухваченное:  Новое – определённо, высочайшее возможно  и идеально.  Они - тема, вариация это я.  Всё же, другой мотив манит меня.  Тянет меня к цели.  К какой? Я должен знать это! Не смотря ни на что!  Своё слово я оставляю здесь,  Берегите его!  Свою форму я забираю с собой,  она снова встанет перед вами ,  когда опять, новыми словами –  снова старое превратится в новое недоразумение  в вашей среде.  **ГАВРИИЛ**  Вот тебе око и ухо.  Всё же путь далёк, если волны, что вас задевают, разрывали и его.  До поры до времени смутным и вредным кажется слово;  Пусть каждый возьмёт частицу,  которую сможет сохранить.  Это не так уж мало.  Ведь оно чудесным образом щедро наделено –  то, что походит на наивысшее –  обнаруживается в самом малом.  Форма остаётся вдалеке от вас;  она откроется позже:  вы это поймёте однажды сами;  когда следующее отторгнет вас.  Нужно создавать, хотя это непросто:  Выявлять из себя!  Созданное уже больше не волнует.  **МОНАХ**  Господи, прости мою самонадеянность!  Раз мне милостью Твоею кое-что удалось из того,  в чём было отказано другим,  я рассчитывал один послужить тем,  во имя чего  Ты пощадил этот Содом и Гоморру.  Но я боюсь,  что будь Ты еще десятикратно справедливее,  всё же я один не справлюсь с этим.  Я взвалил на себя груз,  больше, чем могу снести.  Я мнил: господин хочет жертвы, на то Он и господь! Посему я принимал охотно на себя то,  что тешило моё тщеславие  в качестве доброго слуги.  Но я не рьяно нёс службу;  воля была слишком слаба.  Знаю, я отказался от счастья,  мне неведомого;  но боюсь, что если бы я познал счастье,  я бы не смог сопротивляться ему.  Так, моя жертва, вероятно, тщетна,  ибо я избегал трусливо то,  к чему предназначало меня ипытание.  **ГАВРИИЛ**  Как ты однако слаб и шаток!  Некоторые, которыми движут желания и беды,  стоят твёрже чем ты,  кем владеет навязчивая мысль: испытать себя!  Пока ещё нет, и всё же неизвестность  делает тебя таким.  И ты ещё мнишь, что Господь востребует  твою жертву?  Разве ты не понимаешь, что это не Его, а твоя воля?  Если бы ты не помышлял о более великой жертве, которую ты принёс: ты был бы богаче,  прежде ты был бы совершеннее.  Теперь ты отдал весь блеск  за печальное знание: ты не совершенен!  Узнай больше:  Прегрешения ещё часто будут тебя разрушать.  Грехи – суть кары, они очищающие.  Всё же, раз ты узнаешь их теперь,  как прегрешения, действия,  при которых ты раньше почитал себя за невинного, это делает тебя более зрелым.  Ступай; возглашай; и страдай;  Будь Пророком и Мучеником.  **СМЕРТНАЯ ДУША** (*Женский голос*)  Господь, всю свою жизнь я ожидаю тот миг  в надежде,  что последнее великое усилие, необходимое,  чтобы всё покинуть, Просветление мне принесёт.  И теперь вижу я немного больше,  чем если бы тот миг был мне неведом;  ибо мне его зачастую уже приходилось переживать.  Более того:  мне доводится это делать целые тысячелетия;  ибо я затравлена всеми мирами.  Ведь я пережила тысячу жизней, каждая хуже, чем предыдущая;  Претерпела тысячу смертей –  каждая освобождающая, как прежняя.  Тысяча жизней!  Кто изведал их и испытал,  того они больше не пугают.  Страшна жизнь; Беда!  Страдание, столь великое, что нельзя ощутить.  Тот, кто как ныне я, тысячу страданий претерпел,  почти уже не чувствует боли.  Она овладела им, он станет лёгким и светлым,  завершив прожитую жизнь.  И он улетит...  Я лечу...  Блаженнейшего сна исполнение: Лететь!  Дальше!... Шире!...  К цели!...  О...  **ВЫСОКИЕ ЖЕНСКИЕ ГОЛОСА**  Вдохни в себя мужество и силу  для более тяжкого испытания!  Ближе ли ты снова к свету?  Крылья исцелить, что  Мраком сожжены?  **ХОР**  Радуги на ней  Одеянье!  Если это знак вины, признак  милости.  Прегрешения ослабевают;  И всё же ты уходишь  отсюда прочь!  Краски блекнут...  Пространство для новых...  Страдания стираются;  Прозрачный первородный свет...  Я ведаю твои страдания и  твои будущие согрешения.  Состояние приближения  светло, тем не менее  ощущения красок притупляются...  Гаси разум...  Теперь ты больше не сетуешь;  начинаешь постигать,  Движение!  Горемыка земная!  Что ты скоро снова забудешь.  Если ты возвращаешься, так держи  жалобы в себе.  Выключай рассудок...  Ему ещё долго странствовать!  Решайся!  Раз ты больше не сетуешь, значит  ты близко.  Тогда твоё «я» упразднено... |

Немецкий вокальный текст получен по ссылке и сверен по буклетам записей на компакт-дисках:

<http://www.flaminioonline.it/Guide/Schoenberg/Schoenberg-Jacobsleiter-testo.html>